

# Das Leben erzählt

Skizze von WERNER NEUBERT

„Der Parteisekretär ist in der Tischlerei“, sagt die Genossin im Bürozimmer der LPG.

Wir gehen die Dorfstraße entlang. Links zweigt ein Weg ab. Hinter einem Zaun steht die Werkstatt. Die Tür ist nur angelehnt. Drei Menschen hantieren im Kaum. Aus einem Haufen feuchter Sägespäne dringt würziger Duft. An der Hobelbank lehnt ein Rad mit zerbrochener Speiche. Eine Uhr tickt. „Mahlzeit! Genosse Rutsch ...!“ Ein langer, hagerer Mann wendet sich um. Die Holzstemme bleibt in der Hand. „In zehn Minuten ist Mittag, dann können wir reden.“ Eine Säge heult los. Holzteilchen sprühen gegen die Fensterscheiben.

Mittag. Hinter dem Verwaltungshaus der LPG beginnt ein Hof, der irgendwo im Grünen, in den Feldern endet. Dort stehen Wagen; allerhand landwirtschaftliches Gerät. Heinrich Rutsch, Sekretär der Parteiorganisation in der LPG „Edwin Hoernle“ in Eiche, setzt sich auf eine Wagendeichsel...

\*

Der Freiherr von Scheffer, schlesischer\* Rittergutsbesitzer, ist General der Infanterie. Lehrer Rotter zieht den Mund auseinander und sagt: „Lümmel, Hundesohn, sprich es richtig nach oder ich hau dir das Fell vom Leibe: In-fan-te-rie, In-fan-te-rie. Herr Gutsbesitzer, Freiherr von Scheffer ist General der In-fan-te-rie Seiner Ma-je-stät des Kaisers.“ Lehrer Rotter zerrt sein Taschentuch heraus und wischt sich damit über die Stirn. Es ist im August 14 und sehr heiß.

Endlich ist es heraus: „In-fan-te-rie und Ma-je-stät.“ Heinrich setzt sich. „Sonst seid ihr immer mit der Klappe voran“, grollt er noch, „nur Infanterie und Majestät bleiben im Halse stecken.“

Kannst du vielleicht Sozialdemokrat sagen?“ forscht er, und die Augen funkeln tückisch. „Sozialdemokrat“, sagt der achtjährige Heinrich in einem Zug. „Ach, mein Söhnchen“, sagt Rotter, „der Apfel fällt freilich nicht weit vom Stamm.. Bücken!“ Die Weidenrute pfeift. „Hundesohn und rotes Pack. Majestät, auch in der Schulstube wird für dich gesiegt.“ Und die Rute pfeift. Lehrer Rotter hält inne. Sein Feind liegt am Boden. „Brüssel erobert, Herr Lehrer!“ ruft der Pastor zum Fenster hinein. „Wir machen gleich Dankgottesdienst. Schicken Sie mir einen Jungen zum Glockenläuten.“

\*

Rutschs sind zwölf Personen, Vater und Mutter und zehn Kinder. Die Mutter und die Kinder liegen auf den Feldern. Vater Rutsch aber liegt im Felde. Rutschs Mutter und Kinder kommandiert der Rittergutsvogt. Vater Rutsch wird vom General der Infanterie kommandiert. Mutter Rutsch und ihre Kinder hungern lebensgefährlich. Vater Rutsch hungert auch lebensgefährlich, aber auf ihn wird noch extra mit Granaten geschossen. Das ist der „feine“ Unterschied“ zwischen Vater Rutsch und seiner Familie in den Jahren 14 bis 18. Der kleine Heinrich wächst heran. In seinem Herzen, unsichtbar nach draußen, steckt unentrollt schon ein rotes Fähnchen.

\*

Heinrich Rutsch arbeitet als Tischler in einer Berliner Firma. Auf dem Briefkopf dieser Firma steht: „Laden- und Geschäftseinrichtungen aus besten Hölzern und in bester Verarbeitung. Zahlbar auch in langfristigen Raten.“ — Die großen Warenhauspaläste funkeln in Marmor und Chrom, und die kleinen Milch- und Grünwarenhändler haben kein Geld für